Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 41

Artikel: Kampf gegen die billige Schundlektüre

Autor: Kiesgen, Laurenz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538963

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kampf gegen die billige Schundlektüre.

Von Laurenz Kiesgen in Köln.

Das berauschende Gift, billig und zudringlich angeboten, das nahrhafte Brot teuer und versteckt! — so war die Lage auf dem Markt für geistige Nahrungsmittel, und so ist sie stellenweise heute noch. Die Volkswohlfahrt hat kaum einen schlimmeren Feind als die Schund- und Schandliteratur, die sich mit unheimlicher Gewandtheit unter Spekulation auf die Unerfahrenheit und niedern Triebe überall einzuschleichen weiß.

Schon seit Jahren ist die Notwendigkeit der Schaffung einer billigen, gesunden Volkslektüre immer hervorgehoben worden; besonders in letzter Zeit ruft man von allen Seiten nach sittlich-reiner Unterhaltungslektüre, die sich für Massenverbreitung eigne. Die Erfahrung erhärtet, was weise Stimmen schon längst gelehrt: daß die schlechte Presse sich nicht durch Worte bekämpfen und sich nicht durch Schelten ausschalten läßt, sondern nur verdrängt werden kann durch gute Schriften, die unter denselben günstigen Bedingungen dem Volke geboten werden.

Das Volk verlangt eine billige und spannende Unterhaltungslektüre, und wer den breiten Schichten einen sittlich-reinen Lesestoff zugänglich macht, tut wahrlich ein ebenso gutes Werk wie derjenige, der den Alkohol durch ein gesundes Erfrischungsgetränk aus dem Felde schlägt.

Es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, daß der Wettbewerb mit der Schundliteratur energisch aufgenommen worden ist. Daß er durchgeführt werden kann, zeigt die Sammlung von volkstümlichen Erzählungen: Aus Vergangenheit und Gegenwart, Verlag von Butzon und Bercker in Kevelaer, die soeben das 50. Bändchen herausgebracht hat. Das Jubelbändchen trägt den Titel: „Vom Leben und Sterben von M. Herbert". Wenn trotz der gegenwärtigen Ueberproduktion von geistig und sittlich minderwertigen, aber verlockend ausgestatteten, zudringlich angebotenen Unterhaltungsschriften diese Sammlung edlerer Volksschriften auf eine so stattliche Reihe von Bändchen heranwachsen konnte, so darf sich der Verlag gewiß sagen, daß er auf dem richtigen Wege ist.

Und in der Tat, die Sammlung ist der Empfehlung wert. Jedes Bändchen, dauerhaft broschiert, gegen 100 Seiten stark, mit gutem Papier und schönem Druck, kostet nur 30 Pfg. Dieser billige Preis ermöglicht es auch den wenig Bemittelten, sich nach und nach eine hübsche und reichhaltige Hausbibliothek anzulegen und anderseits verbindet sich mit dem gediegenen Inhalt eine hübsche Ausstattung, die dem Bändchen auch einen Platz auf dem Familientisch eines vornehmen Hauses gewährt.

Der Preis der gesamten 50 Bändchen bei einer Stärke von ca. 5000 Seiten beläuft sich auf nur Mark 15.—, (gebunden in 16 Bibliothekbändchen in eleganten Salonbänden Mark 32. 75). Wie viel Geld wird dagegen von den bessern Kreisen für oft sehr zweifelhafte Romane, von den untern Volksschichten für den erbärmlichsten Schund der Kolportage ausgegeben?

Unter den Schriftstellern, die im ersten halben Hundert Bändchen beigesteuert haben, sind die besten und klangvollsten Namen vertreten wie Butscher, Cüppers, v. Eckensteen, Fabri de Fabris, Herbert, Jüngst, Kerner, E. v. Pütz, Rheinau, Schott ꝛc.

Die Konkurrenz gegen die billige Schundliteratur ist also geschaffen; soll sie aber den gewünschten Erfolg haben, so müssen alle Freunde einer christlich-moralischen Volksbildung und einer gesunden, geisterfrischenden Lektüre die Bestrebungen der rührigen Verlagshandlung unterstützen und die Sammlung in Vereinen, Gesellschaften, unter ihren Verwandten, Bekannten, Pflegebefohlenen ꝛc. verbreiten helfen.

Wir wenden uns daher an unsere Leser mit der dringenden Bitte, die unter dem Gesamttitel „Aus Vergangenheit und Gegenwart" herausgegebenen Bändchen, wo immer sich nur Gelegenheit dazu findet, zu empfehlen, sie in den Buchhandlungen, auf Bahnhöfen zu verlangen, ihre Anschaffung in Familien und Vereinen tatkräftig zu fördern und überhaupt diesem wirklich nützlichen Unternehmen die bestmögliche Unterstützung angedeihen zu lassen.

Literatur.

Unter den vielen Lehrbüchern für den gewerblichen Aufsatz hat **„Der schriftliche Verkehr im Geschäftsleben"**, enthaltend Geschäftsbriefe, Geschäftsaufsätze, Erklärungen, Gesetzesbestimmungen, Redeformen und Aufgaben von Emil Spieß, Lehrer in Biel (Verlag von A. Francke in Bern), Preis Fr. 1. 60, in kurzer Zeit bei Lehrern und Privaten sehr große Verbreitung gefunden. Das recht nützliche Büchlein zeichnet sich aus durch Reichhaltigkeit, praktische Anordnung und leicht verständliche Darbietung des Lehrstoffes. Die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen aus dem Schweizerischen Obligationenrecht und die Redeformen bewirken, daß das Buch namentlich auch dem Gewerbetreibenden und Handwerker zum Selbst-Studium und als praktisches Nachschlagebuch sehr gute Dienste leisten wird. Unseres Wissens existiert bis heute keine derartige Arbeit in solcher Vollständigkeit und mit dieser Anpassung an das praktische Leben.

Vom nämlichen Verfasser ist in Ergänzung des obigen Werkleins eine **Aufgabensammlung** für Primar-, Sekundar- und Fortbildungsschulen erschienen (ebenfalls im Verlag von A. Francke in Bern) zum Preise von 50 Rp. Sie enthält ein reiches Uebungsmaterial in Form von Aufgaben, Dispositionen, Redeformen und ist eine durch und durch praktische Anleitung zu selbständiger Arbeit. Wir wünschen den beiden Werklein die verdiente Verbreitung.

Das Harmonium im häuslichen Kreise ist vermöge des Zaubers, den es ausübt, so hoch zu preisen, dass überall da, wo nur einiger Musiksinn und die sonstige materielle Möglichkeit ist, ein solches Instrument zur Verschönerung des Lebens vorhanden sein sollte.

Harmoniums

mit wundervollem Orgelton (amerikan. Sangsystem)
für **Salon, Kirchen** und **Schulen**
zum Preise von **78** Mk., **120** Mk., **150** Mk., bis **1200** Mk. empfiehlt

Alois Maier in **Fulda**, Hoflieferant
Harmonium-Magazin (gegr. 1846)

Illustr. Kataloge **gratis.** Harmonium-Schule und 96 leichte Vortragsstücke zu jedem Harmonium **unentgeltlich.** — **Ratenzahlungen** von **10 Mk.** monatlich an. — Vorzugs-Bar-Rabatt.

Nach der **Schweiz trage ich** an Stelle des Baar-Rabatts **ausser der Fracht noch den ganzen Zoll** (ca. 30—50 Franken), so dass bei den **anerkannt billigen Preisen** meine Firma wohl die **günstigste Bezugsquelle für Harmoniums nach der Schweiz** ist, was mir fast täglich vom hochw. Klerus bekundet wird.